

Der Gefellschaffer.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

88. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 A., bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Waidenblätter, Illust. Sonntagsblatt und Schwab. Landblatt.

Erstein täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis vierteljährlich hier mit Zehrlohn 1.35 A., im Bezirks- und 10 Km.-Verkehr 1.40 A., in übrigen Württemberg 1.50 A., Monats-Abonnements nach Verhältnis.

Nr. 47

Donnerstag, den 26. Februar

1914

Amtliches.

Kgl. Oberamt Nagold.

Bekanntmachung

betreffend die staatliche Bezirksrindviehschau.

Nach Maßgabe der im Amtsblatt des R. Ministeriums des Inneren Nr. 7 vom 19. April 1908 und Nr. 23 vom 31. Dezember 1910 oder im Wochenblatt für die Landwirtschaft Nr. 19 vom 8. Mai 1908 und Nr. 2 vom 14. Mai 1911 veröffentlichten Grundbestimmungen für die staatlichen Bezirksrindviehschauen findet in **Nagold** auf den von der Stadtgemeinde zur Verfügung gestellten Platz vor dem unteren Schulhaus

am Donnerstag, den 18. Juni 1914
vormittags 8 Uhr

eine staatliche Bezirksrindviehschau statt.

Zugelassen werden zu der Schau Zuchtstiere des Fleckviehs, nämlich

- a.) Farcen, sprungfähig mit 2-6 Schaufeln,
- b.) Kühe, erkennbar tragend oder in Milch mit höchstens 4 Kübern.

Preise können bei der Schau in nachfolgenden Abstufungen zuerkannt werden:

- a.) für Farcen zu 120, 100, 80, 60 A.,
- b.) für Kühe zu 100, 80, 60, 40 A.

Zuschlagspreise von 20 A. zu den ersten und zweiten und 10 A. zu den übrigen Preisen.

werden für solche Tiere erteilt, welche sich im Besitze von Mitgliedern einer von der R. Zentralstelle anerkannten Zuchtgenossenschaft befinden, im Lande gezüchtet und in das Herdbuch der Zuchtgenossenschaft eingetragen sind, sowie deren Abstammung bei der Schau durch beglaubigten Herdbuchauszug nachgewiesen wird.

Die Herdbuchauszüge haben bei Zuchtgenossenschaften, die einem Verband angehören, durch den Verbandsgeschäftsführer, bei den Einzelgenossenschaften durch deren Herdbuchführer zu beglaubigen.

Sowohl die Höhe als auch die Zahl der zu vergebenen Preise wird erst bei der Schau selbst unter Berücksichtigung der Beschaffenheit der vorgestellten Tiere endgültig festgelegt werden.

Diejenigen, welche sich um Preise bewerben wollen, haben ihre Tiere mindestens 10 Tage vor der Schau bei dem Oberamt unter Benützung der im Jahre 1912 neu herausgegebenen, beim Oberamt erhältlichen Anmeldeformulare anzumelden und spätestens bis zu der oben genannten Zeit auf dem Musterungsplatz anzustellen. Farcen müssen mit Rasierung versehen sein und am Zeitpunkt vorgeführt werden.

Besonders wird darauf hingewiesen, daß verspätet angemeldete Tiere zur Teilnahme an dem Preiswettbewerb nicht berechtigt sind, und daß Farcen ohne Rasierung zurückgewiesen werden.

Die Anmeldeformulare sind vom Oberamt zu beziehen; alte, von früheren Jahren her vorräthige Anmeldeformulare können nicht mehr benutzt werden.

Die Herren Ortsvorsteher wollen Vorstehendes in ihren Gemeinden bekannt machen.

Den 17. Februar 1914.

Kommerciell.

Bekanntmachung des Medizinalkollegiums, Tierärztliche Abteilung, betreffend Abwehrmaßregeln gegen die Maul- und Klauenseuche.

(1) Die im Abs. 1 Buchstabe b der diesseitigen Bekanntmachung vom 12. November 1913 (Staatsanz., Nr. 266) angeordnete Maßregel der polizeilichen Beobachtung ist von jetzt ab auf die Viehklasse (Wiederkäuer und Schweine) aus den R. Preuß. Provinzen Ostpreußen, Westpreußen, Brandenburg, Pommern, Posen, Schlesien, Sachsen, den R. Preuß. Provinzen Celle (Reg.-Bez. Lüneburg), Hanau (Reg.-Bez. Cassel), Ebn (Reg.-Bez. Ebn), den R. Bayer. Amtsbezirken Fürth (Reg.-Bez. Mittelfranken), Wasserburg (Reg.-Bez. Oberbayern); dem R. Sächs. Amtsbezirk Zittau (Kreisoberamtschaft Bahren); dem Großh. Bad. Landeskommissariatbezirk Konstanz, dem Großh. Bad. Amtsbezirk Durlach (Land.-Komm.-Bez. Karlsruhe); dem Großh. Hess. Kreisamt Friedberg (Prov. Oberhessen); dem Großh. Meckl.-Schwer. Kreisamt Güstrow, Rostock; dem Großh. Oldemb. Amtsbezirk Brake; dem Herzogl. Sachl.-Cob.-Goth. Amtsbezirk Coburg; dem Fürstentum Reuß a. L.; den Reichsländern Elsaß-Lothringen

mit der Wirkung anzuwenden, daß bei der Einführung von Wiederkäuern und Schweinen aus den genannten Gebietsstellen die vorgeschriebene Anzeile zu erstatten ist und die im Eisenbahn- oder Schiffsverkehr eingeführten Tiere bei dem Entladen der amtlichärztlichen Untersuchung unterliegen.

(2) Im Übrigen bleiben die Bestimmungen der Bekanntmachung vom 12. November 1913 unberührt.

Stuttgart, den 23. Februar 1914. Nestle.

Den Ortpolizeibehörden

Beachtung zur Kenntnisnahme, und Bekanntgabe an die in Betracht kommenden Viehhändler.

Die früheren Bekanntmachungen werden hienmit außer Wirkung gesetzt.

Nagold, den 25. Febr. 1914.

Amtmann Mayer.

Seine Königliche Majestät haben vermöge allerhöchster Entschließung vom 25. Februar zu verordnen geruht:

- die Verdienstmedaille des Kronenordens an: Reiff, Oberleutnant in Althengstett;
- die silberne Verdienstmedaille an: Eger, Bahnhofsassistent in Horb, Hipp (Joseph), Hilfsarbeiter und Vorarbeiter in Althengstett;
- die Eisen-Denkmünze in Silber an: Vipp, Kammerbote beim Landgericht Ludwigs;
- den Titel und Rang eines Oberpostkassiers an: Hämmerle, Postkassier in Horb;
- den Titel eines Oberregierungsassistenten an: Schiller, Amtmann bei der Regierung des Reichslandes, Ballein ger, Amtmann bei der Zentralstelle für die Landwirtschaft;
- den Rang auf der fünften Stufe der Rangordnung an: Dr. Koch, Domkapitular in Rottenburg;
- den Rang auf der ersten Stufe der Rangordnung an: Rohrer, evang. Stadtpfarrer in Horb;
- den Titel und Rang eines Steuerinspektors an: Kochenstiel, Oberkassier bei dem Kammeramt-Horb.

Zur Psychologie der Rechtsgefühle.

Von Dr. Albert Hellwig (Berlin-Friedenau.)

Kos. Tagtäglich fast hört, oder liest man, diese oder jene Entscheidung entspreche dem Rechtsgefühl oder sie sei mit ihm nicht vereinbar. Jeder von uns hat wohl auch schon hier und da vom Standpunkte des Rechtsgefühls aus zu irgend einer Tagesfrage Stellung genommen. Nur wenige aber werden den Versuch gemacht haben, sich darüber klar zu werden, was es denn eigentlich mit dem Rechtsgefühl für ein Verhältniß hat und wie es möglich ist, daß über ein und dieselbe Frage die verschiedensten Ansichten vertreten werden und jeder der festen Überzeugung ist, gerade seine Lösung richtig einzugehen und allein mit dem Rechtsgefühl in Einklang.

Daß es sich hier um eine der schwierigsten Fragen der Psychologie und der Rechtsphilosophie handelt, kann man dadurch erkennen, daß vor kaum länger als Jahresfrist die Kantgesellschaft ein Preiswettbewerb über das Rechtsgefühl veranstaltet hat. Die preisgekrönte Arbeit des Primararztes Dr. Kornfeld in Wien hat namentlich nach der psychologischen Seite hin das Problem wesentlich gefördert, während vom rechtsphilosophischen Standpunkte aus die vor wenigen Jahren in zweiter Auflage erschienene, ins Deutsche leider noch nicht übertragene Arbeit des Bologneser Rechtsphilosophen Prof. Dr. Giorgio del Vecchio noch immer das Beste ist, was über den Gegenstand geschrieben wurde.

Schon Juristen und Philosophen von der Bedeutung eines Ihering oder Kintelin haben sich eingehender mit der Untersuchung des Rechtsgefühls befaßt und wer die Schriften der neueren sogenannten Freirechtler kennt, der wird fast auf Schritt und Tritt Verweisungen auf das Rechtsgefühl oder kurzen kritischen Erörterungen darüber begegnen. Ich muß mich hier notgedrungen damit begnügen, mit einigen Stellen zu zeigen, daß mit der Berufung auf das Rechtsgefühl im allgemeinen nicht viel gewonnen ist.

Ihering behauptete, nicht das Rechtsgefühl habe das Recht erzeugt, sondern dieses das Rechtsgefühl, während bei Veit die entgegengesetzte These vertritt. Es will mir scheinen, als ob vom philosophischen Standpunkte aus der Veit'sche Standpunkt der richtige sei. Er begründet ihn, wenn man das Rechtsgefühl in seiner historischen Entwicklung betrachtet. Wir sehen schon an diesem Beispiel, daß das Wort „Rechtsgefühl“ nicht immer denselben Begriff umschließt. Auch wenn man nur von dem Rechtsgefühl nach seiner praktischen, historischen Seite spricht, handelt es sich keineswegs immer um etwas Gleichwertiges.

Daß das Rechtsgefühl bei den verschiedenen Völkern sowie im Laufe der Zeiten auch bei einem und demselben

Volk einen verschiedenen Inhalt hat, ist ohne weiteres klar. Den alten Römern schien die Sklaverei durchaus einem gefunden Rechtsgefühl zu entsprechen, Hygienevorschriften, Gottesurteile, Folter erschienen auch unseren Altvordern mit dem Rechtsgefühl nicht in Widerspruch zu sein und bei hochzivilisierten Völkern und Naturvölkern der Gegenwart findet man noch heute Rechtsanschauungen, gegen die sich unser Rechtsgefühl aufbäumt.

Aber auch das Rechtsgefühl etwa der modernen Kulturvölker ist keineswegs etwas durchaus Einheitsliches. Man denke nur an die Auseinandersetzungen über die Todesstrafe, über die Prügelstrafe über die Sterilisation von Verbrechern, über den ominösen § 175 des Strafgesetzbuchs usw. Bei diesen Fragen ist es jedenfalls klar, wie der Standpunkt des geltenden Rechts zu ihnen ist: Wenn wir hierbei also von der Stellungnahme des Rechtsgefühls zu ihnen sprechen, so denken wir daran, ob unser Rechtsgefühl eine Gesetzesänderung erheischt oder nicht. Von dieser rechtspolitischen Rolle des Rechtsgefühls muß man scharf unterscheiden die Rolle des Rechtsgefühls bei der Anwendung des geltenden Rechts. Wie mancher Richterpruch wird nur deshalb als mit dem Rechtsgefühl unvereinbar ordnung, weil der Kritiker sich nicht bewußt ist, daß er nicht von dem geltenden Recht ausgeht — an das der Richter, auch der Laienrichter gebunden ist — sondern seine, möglicherweise berechtigten, rechtspolitischen Gedanken zu Grunde legt, die vielleicht geeignet sind, die Schaffung des Rechtes der Zukunft anzuregen, die aber nie und nimmermehr bei der Beurteilung der Anwendung des geltenden Rechts ausschlaggebend sein können, wenn man nicht aus vermeintlichem Rechtsgefühl — Unrecht begehen will! Ein Urteil zu kritisieren ist eigentlich nur derjenige befugt, der der Behandlung von Anfang bis zu Ende beigewohnt hat und über rechtliche Sachverhalte sowie die zur Beurteilung des Falles, insbesondere zur Würdigung der Zeugenaussagen und sonstigen Beweismittel etwa erforderlichen psychologischen und sonstigen Kenntnisse verfügt. Wie oft wird dagegen

geurteilt!

Aber auch wenn alle diese Vorbedingungen erfüllt sind, wird das Rechtsgefühl mit der gefällten Entscheidung nicht immer einverstanden sein, selbst dann nicht immer, wenn man vom Standpunkte des geltenden Rechts an die Beurteilung der Entscheidung herantritt. In sehr zahlreichen Fällen gibt das Gesetz nämlich keine bestimmte klare Antwort auf eine konkrete Rechtsfrage, jedoch der Richter einen gewissen Spielraum für die Auslegung hat. Je nach seinen politischen und wirtschaftlichen Anschauungen, seiner religiösen und ethischen Lebensauffassung, kurz, nach seiner ganzen Weltanschauung wird die Entscheidung des einen Richters so ausfallen, die eines anderen Richters vielleicht anders. Mit solchen Differenzen werden wir zu rechnen haben, solange der Richter eine Persönlichkeit ist, und eine Maschine, die das Rechtsprechen besorgt, noch nicht erfunden ist. Der gute Richter wird darnach trachten, sich die Anschauungen der Besten seiner Zeit zu eigen zu machen, um in Fragen, in denen das Rechtsgefühl den Ausschlag gibt, die Entscheidung in ihrem Sinne zu treffen. Mag er dabei auch vielleicht von vielen gelächelt werden, weil sein Urteil ihr Rechtsgefühl verletzt, so wird er doch auf diese Weise der Rechtsentwicklung die Bahnen weisen, die zu einer gefunden Weiterentwicklung des Rechtes führen!

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Amt.

Nagold, 26. Februar 1914.

* Ehrenföhd. Die bürgerlichen Kollegen haben in der gestrigen Sitzung beschlossen, den Ehrenföhd der Veteranen auf 10 Mk. festzusetzen.

Schietingen, 25. Febr. (Korr.) Gemeindefleher Kaufhändler, der seit 42 Jahren treu und gewissenhaft seines Amtes wahrte, wurde am Geburtsfest Sr. Maj. des Königs durch die Verleihung der silbernen Verdienstmedaille ausgezeichnet. Dem von schwerer Krankheit heimgesuchten Manne wurde die Auszeichnung vom Ortsvorsteher im Beisein des Gemeinderats am Krankenbett überreicht. Dazu kam eine Ehrengabe von 50 A., welche die bürgerlichen Kollegen auf Antrag ihres Vorsitzenden dem verdienten Gemeindefleher einstimmig bewilligt hatten. Wir freuen uns mit dem Schwerkranken über die an seinem Lebensabend allerseits zum Ausdruck gekommene Anerkennung. Noch einigen Worten des Dankes für die ihm zu teil gewordene Ehreung richtete Gemeindefleher an die Anwesenden die beherzigenswerte Mahnung in schöner Entschiedenheit weiterzustritten zum Wohle der Gemeinde.

ds. Jb.
Mittelschullehrer

Handwerker
angehörigen (auch
kleiner Hand will-
Ausführung)

erwehr

Königs,
hausaal
Feier
zeit
und Festgottes-
reiches Erscheinen
Kommando.

atur

Eier- und
des Meeres
n- und Aus-
nte Beilagen
atur, las
zuführen,
in, in Kellern
und in der
ungen zw
und erhalt.
Berlin W 57
anden à 16 Rk.
Nagold

Läuf
betriebl.
Z. 1914, Farb- u. g.
Mos. Kolonial- u. K.
Schinken, beides den
Maraschell u. Baum
alle für So. beländ. u.
at suris Kart. A. M. L.
Angewog. In Apoth.
weise man cartell.
Wildberg.

Schafts-
bericht
ptprüfung
arch die
ehldg., Nagold.

mel & Herold
anwaltschaft
Karl, Nr. 10, K.
Karl, Hermannstr.
er. Bauer Mediz.
200 Rk., Hauptort, 100 Rk.
Komm. 100 Rk., Hauptort, 100 Rk.
Komm. 100 Rk., Hauptort, 100 Rk.
Komm. 100 Rk., Hauptort, 100 Rk.
Komm. 100 Rk., Hauptort, 100 Rk.
Komm. 100 Rk., Hauptort, 100 Rk.

es Standesamt
Nagold.
n Friedrich Schwan,
Margarete Friederike,
83 Jahre alt, den 15.

Schnef, Ludiver des
und- Gem. inderats
hier, 4 Jahre alt, den
Wels, Weber hier, 73
Febr.
Schulmachers Witwe
Drenner, 73 Jahre alt.



Aus den Nachbarbezirken.

Freudenstadt, 25. Febr. (Kont- und Klauen-
seuche.) Der ganze Schwarzwaldkreis ist wieder seuchen-
frei.

Landesnachrichten.

Stuttgart, 24. Febr. Zum Geburtsfest des
Königs schreibt der Staatsanzeiger: Zum morgenden
Tag, an welchem unser geliebter König, in voller Frische
und neu gestärkt aus dem sonnigen Süden zurückgekehrt,
sein 66. Geburtsfest im Kreise der Seinen und seines
Volkes begeht, bringt ihn das württembergische Volk in
Ehrfurcht seine treuen Wünsche dar. Mit Verehrung und
Dankbarkeit blicken wir an diesem Tag zu unserem Fürsten
auf, der sich durch seine väterliche Anteilnahme am Wohl
und Wehe seiner Landskinder durch seine ruhige und un-
entwegte, einbringende Arbeit an der Entwicklung des
Landes, durch seine warme und großzügige Förderung der
Künste und Wissenschaften längst seinen Platz in den
Herzen seiner Untertanen gesichert hat. Wenn im verflo-
senen Jahr der König in den Beziehungen des Landes
zum Reich, in der Sorge um die Verteidigung des deut-
schen Vaterlandes vor besonders schwerwiegende Entschlei-
dungen gestellt war, so konnte er seine, von lokaler selbstloser
Hingabe an das große Ziel getragene Entschlie-
ßungen lassen im sicheren Bewußtsein des Vertrauens, das er durch
seine gewissenhafte Erfüllung der Pflichten des Landesherren
und des Bundesfürsten bei seinen Untertanen und draußen
im Reiche sich erworben hat. Unter Führung des Königs
haben wir so, in bewegter und erhabener Friedenszeit, einen
gewichtigen Schritt auf dem Wege der nationalen Samm-
lung getan, um Deutschland auch künftig den Frieden zu
erhalten, und wir dürfen bei unserem Wunsch nach Festig-
ung des Friedens auch der eisernen Zeit des deutschen
Fehlbehaltens vor hundert Jahren gedenken, jener Februartage,
da der Kronprinz und nachmalige König Wilhelm I. von
Württemberg seine tapferen Truppen auf den Schlachtfeldern
Frankreichs in den Kampf geführt hat. Die deutsche Ein-
heit, welche damals keimte, sie ist uns heute unter König
Wilhelm II. eine feste Bedingung und als solche ein
selbstverständlicher Besitz. Unsere Treue zum Reich bedarf
daraus nicht ausdrücklicher Versicherung. Sie ist in unseren
Herzen fest verankert. Wenn aber, wie im vergangenen
Jahr, das größte Vaterland uns ruft, so führt uns die
Parole „Die gut Württemberg allerwege“ ohne Zögern, mit
seiner Entschlossenheit zur Stelle; das ist der Weg, den
uns der König weist. Möge auch die künftige Regierung
seiner Majestät des Königs unserem Lande weiteres
friedliches Gedeihen, dem Volke die Früchte ersten Strebens
und fleißiger Arbeit bringen, möge das neue Lebensjahr
seiner Majestät Gesundheit und ungetrübten Sonnenschein
im Kreise der königlichen Familie bewahren. Gott segne,
Gott schütze, Gott erhalte den König!

Stuttgart, 25. Febr. (Der Ordensfesten.)

Aus den Ernennungen und Verleihungen zum Geburtsfest
des Königs ist hervorzuheben, daß Herzog Philipp, General-
oberst und bis her a la suite des Ulanenregiments König
Karl Nr. 19, zum zweiten Chef dieses Regiments ernannt
und Herzog Albrecht, Generaloberst und Generalinspektor,
bisher a la suite des Grenadierregiments Königin Olga
zum Chef dieses Regiments ernannt wurde. Das Ritters-
kreuz des Friedrichsordens erhielt u. a. der Kultminister
Dr. von Hubermas, das Großkreuz des Ordens der
Württembergischen Krone der Generaladjutant Freiherr
v. Stachlaff, den Stern zum Kommandeur dieses Ordens
der Präsident des Evangelischen Konsistoriums a. Zell, der
Kommentarkeuz des Militärverdienstordens der Oberst-
leutnant z. D. Freiherr v. Crailsheim, zuletzt Bataillons-
kommandeur im Grenadierregiment Königin Olga, das
Kommentarkeuz 2. Klasse des Friedrichsordens der Prälat
und Feldpredigt v. Blum. In Parlamentarier sind folgende
Auszeichnungen verliehen worden: Das Kommandeurkreuz
1. Klasse des Friedrichsordens an den Vizepräsidenten der
Zweiten Kammer, Senatspräsident Dr. v. Klene, das Ritters-
kreuz 1. Klasse des Friedrichsordens an die Landtagsab-
geordneten Rechtsanwalt Dr. Esche in Böblingen a. S.,
Privatier Major in Schwaben, sowie Landwirt und Ge-
meinderat Vogt in Gochs, außerdem an den Regierungsrat
bei der Regierung des Donaukreises, Hofrat. Ein weiterer
Landtagsabgeordneter, der Landwirtschaftsinspektor Ströbel
in Ulm wurde durch den Titel eines Dekanatsrats aus-
gezeichnet. Sonst sind noch zu erwähnen: Die Verleihung
des Dignitätsordens an Staatsrat v. Rosshof, des Ehrenkreuzes
des Ordens der Württembergischen Krone an den Geheimen
Kommerzienrat Adolf Schlemmer in Stuttgart, dem Rektor
der Universität Dr. Anton Koch, dem Domkapitular Fridt
in Rottenburg und dem bekannten Chirurgen Professor
Dr. v. Hofmeister in Stuttgart. Das Ritterskreuz 1. Klasse
des Friedrichsordens erhielt der Schriftsteller und Dramaturg
am Hoftheater Dr. Bloem, die große goldene Medaille
der Kunst und Wissenschaft der Universitätsmusikdirektor
Prof. Dr. Volbach in Tübingen, das Ritterskreuz 1. Klasse
des Friedrichsordens der belohnte Gemeinderat Klein in
Stuttgart, das Ritterskreuz 2. Klasse desselben Ordens der
Verwaltungsdirektor und Geschäftsführer des Stuttgarter
Ortskrankenkassenverbandes, Gauer. Die zweite Stufe
der Rangordnung (mit dem Prädikat Excellenz) wurde ver-
liehen dem Wirklichen Staatsrat v. Schneider, der Titel
eines Wirklichen Geheimen Rats dem Gesandten und be-
vollmächtigten Minister in Berlin Dr. Freiherr Bornhäuser
von und zu Hemmingen, Geheimen Kommerzienrat wurde
der bisherige Kommerzienrat Hugo Rimmel in Heilbronn,
Kommerzienrat der Direktor der Union Deutsche Verlags-
gesellschaft in Stuttgart, Helmut Beck, der Fabrikant
Thomas Haller in Schwenningen, der Fabrikant F. Nathan

Sebele in Firma J. Keller & Co. in Stuttgart, die Ver-
lagsbuchhändler Ernst Klett und Alfred Köhler in Stutt-
gart, die Fabrikanten Reichl Warg und Wilhelm Sallus
Teuffel in Stuttgart, sowie Adolf Wolf in Untertürkheim.
Stuttgart, 25. Febr. (Des Königs Geburts-
fest.) In Ehren von Königs Geburtstest hat die Stadt
einen Festschmuck angelegt. Heute abend fand im
Hofe des Wilhelmspalastes großer Zapfenstreich statt. Eine
nach Tausenden zählende Menschenmenge hatte sich einge-
funden. Die Kapellen der hiesigen Regimenter spielten drei
Stücke. Nach den Musikausführungen marschierten die
Musikkorps unter klingendem Spiel und flankiert von
Fackelträgern durch verschiedene Straßen nach den Kasernen.
Stuttgart, 25. Febr. Buchhändler Conrad Wittmer
langjähriger Besitzer und Leiter der weithin bekannten Buch-
handlung in der Schloßstraße hier, ist gestern im Alter von
71 Jahren gestorben.

Stuttgart, 24. Febr. (Fastnachtsumzug. —
Unfall. — Brand.) Vom schönsten Wetter begünstigt,
entwickelten sich heute auf den Hauptstraßen und in den
Lokalen ein buntes Fastnachtstreiben. Der alljährliche Um-
zug, der, wenn auch nichts besonderes so doch manche
humorvolle Pointe enthielt, hatte eine ungeheure Men-
schenmenge auf die Straße gelockt. Auch die Umgegend hatte
zahlreiche Besucher gestellt. Während des Umzugs ereig-
nete sich ein bedauerlicher Unglücksfall. An der Ecke der
König- und Kronprinzstraße kam ein Pferd zu Fall
und riß eine Frau, die sich dort den Umzug ansehen wollte,
um. Die Frau kam unter das Pferd zu liegen und wurde
in verletzten Zustand vom Platz gerafft. — Eine jähre
Unterbrechung erlitt der Fastnachtstreiben zwischen 8 und 9
Uhr auf der Königstraße, denn plötzlich schlugen aus
dem Dachstock des Hauses Königstraße 58, in dem sich
u. a. drei große Geschäfte, des Spezialgeschäft für photo-
graphische Artikel von G. A. Krauß, Speiers Schuhwaren-
haus und das Herrenmoderengeschäft von W. H. Fröhlich,
befanden, hohe Flammen zum Himmel. Den alarmier-
ten Feuerwachen I und II, die rasch zur Stelle waren,
gelang es nach etwa einstuhriger angestrengter Tätigkeit
des Feuers Herr zu werden, doch ist der ganze Dachstock
ausgebrannt. Der entstandene Schaden ist beträchtlich.
Ueber die Ursache des Brandes ist noch nichts bekannt.

Marbach a. N., 24. Febr. Das Schillermuseum
in Marbach hat neuerdings ein Rezept von Schillers Hand
erworben, das bisher in Züricher Privatbesitz war. Es
darf wohl als Unikum betrachtet werden, wenigstens ist zur
Zeit kein anderes bekannt, abgesehen etwa davon, daß
Schiller in einem ebenfalls im Schillermuseum befindlichen
Brief aus Weimar an seinen Hausarzt, den Professor der
Medizin Stark in Jena, erwähnt, was er bei der Erkrankung
seiner Frau und seines Sohnes Karl einzuweisen
verordnet habe.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. Febr. Der Reichskriegsschatz nach
dem Krieg vom 28. Juni 1913 hatte am 15. Februar
einen um 85 Millionen vermehrten Goldbestand erreicht.

Berlin, 25. Febr. Dem Reichstage ist folgender
Antrag des Abgeordneten Reil (Soz.) zugegangen: Pre-
sidenten zufolge sind beim Trainoballoon Nr. 13 in
Ludwigslunde eine größere Anzahl Mannschaften infolge
Genußes giftiger tschadischer Wurst erkrankt. Kann der
Herr Reichskanzler Auskunft geben über Ursache, Zahl
und Art der Erkrankungen?

Berlin, 25. Febr. Der Reichsanzeiger meldet:
Wahl. Geh. Oberregierungsrat, Vortragender Rat im
Ministerium des Kgl. Hauses und Direktor des Kgl.
Hausarchivs Herz von Rong ist gestern nach kurzer schwerer
Krankheit mitten aus seiner arbeitsreichen, von Erfolgen
reich gekrönten Tätigkeit im 71. Lebensjahr gestorben. —
Die Wahl des Prof. Dr. Hans Clott zum Rektor der
Kaiser-Wilhelms-Universität in Ströburg ist bestätigt worden.

Berlin, 25. Febr. Prinz Wilhelm zu Wied soll
verschiedenen Wäutern zufolge, schon nach seiner Thron-
besteigung eine Abordnung nach Konstantinopel entsenden,
die eine Regelung der albanesisch-osmanischen Beziehungen
mit der Türkei anzustreben hat.

Berlin, 25. Febr. Der Fürst von Albanien ist
heute Nachmittag von Waldenburg kommend in Berlin
eingetroffen und im Hotel Eplonade abgestiegen. In Be-
gleitung des Fürsten befindet sich Kapitän Armstrong. Der
Fürst empfing gleich nach seiner Ankunft im Hotel den
Besuch des russischen und des italienischen Botschafters.
Später machte er einen Besuch im Auswärtigen Amt.
Der Fürst gedenkt heute Abend nach Petersburg weiterzu-
reisen. Die Abreise von Triest ist auf den 5. März festgelegt.

Berlin, 25. Febr. Es kann nunmehr als so gut
wie sicher gelten, daß die Frage, ob generell in Zukunft
die Einstellung von eisen-lohringischen Rekruten in heimische
Regimenter erfolgen soll oder nicht, dahin entschieden wird,
daß eine solche Einstellung nicht mehr stattfinden soll.

**Die unbefestigten Unteroffiziersstellen im deut-
schen Heer.** Infolge der letzten Heeresvermehrung waren
10 266 Stellen für Unteroffiziere und 160 Stellen für
Fähnliche (zusammen also 10 426 Unteroffiziersstellen) neu
geschaffen worden. Es genügt daher natürlich die Zahl
der im Jahre 1913 über den Etat vorhandenen 4200
Unteroffiziere nicht zu deren Besetzung, und es bleiben noch
rund 6200, d. h. 10 426 weniger 4200 Unteroffiziersstellen
zu besetzen. Der Andrang war jedoch im Jahre 1913 so
stark, daß für die Deckung des Neubedarfs infolge der
letzten Heeresvermehrung schon vorher fast die Hälfte der
benötigten Unteroffiziere vorhanden war und man in ein-
bis zwei Jahren mit der Schließung der Fehlstellen rech-
nen darf.

Berlin, 23. Febr. Die Verkehrsleistungen der
deutschen Haupt- und vollspurigen Nebenbahnen betrug im
Januar 1914 nach der im Reichsstatistikamt aufgestellten
Uebersicht im Personenverkehr 64 812 291 A., das sind auf
einen Kilometer 1 084 A., somit gegen das Vorjahr ein
Mehr von 1 316 280 A., im Güterverkehr 174 807 678 A.,
das sind auf einen Kilometer 2 797 A. (gegen das Vor-
jahr weniger 3 989 251 A.). Diese Uebersicht umfaßt zum
erstenmal auch die Leistungen der bayerischen Staats- und
Privatbahnen.

Karlsruhe, 25. Febr. Dem Hofbericht zufolge
wohnte der Großherzog heute mittag der Parade an, die
aus Anlaß des Geburtstages des Königs von Württemberg
von der 3. Kgl. Württembergischen Kompanie des Tele-
graphenbataillons Nr. 4 hier auf dem Kasernenhof des
Bataillons abgehalten wurde. — Der Großherzog verließ
dem Major und Bataillonskommandeur Amman von Bo-
rowsky das Ritterskreuz 1. Klasse des Ordens vom Tübingen
Löwen, dem Stabskapitän Winhofer und dem Haupt-
mann Ruff, z. St. zum Groß. Stadtkommandier, das
Ritterskreuz 2. Klasse desselben Ordens.

Pforzheim, 25. Febr. Eine stehende wertvolle Tat hat
jüngst dem Metallarbeiter Otto Schneider aus Pforzheim
die öffentliche Anerkennung gebracht: Am 25. November
vorigen Jahres war der Stationsarbeiter Chr. Zibold in
Nürten beim Uebersteigen der Bahngleise von der Loko-
motive eines Pforzheimer Zuges ergriffen und in das andere
Gleis geschleudert worden, auf welchem eben ein Zug von
Mühlacker einfuhr. Zibold wurde von dem Zug überfahren
worden, wenn nicht der Metallarbeiter Schneider unter
eigener Lebensgefahr den Zibold zur Seite gezogen und
sich mit diesem zwischen die beiden Züge zu Boden wor-
fen hätte. Die Generaldirektion der Badischen Staats-
bahnen hat jetzt Schneider unter dem Ausdruck warmer
Anerkennung eine Geldbelohnung von 50 Mark überlesen.

Pforzheim, 25. Febr. (Verhaftung.) Der
Reisende Georg Josef Lang von Gmünd wurde hier wegen
bedeutender Unterschlagungen verhaftet.

Furtwangen, 24. Febr. Am heutigen Fastnach-
tensfest sind 70 Jahre verstrichen, seit sich in der Nähe
von Furtwangen bei Neukirch das schwarze und unseres
Wissens auch einzige Lavinenunglück im Schwarzwald
ereignete. Am 24. Februar 1844 nachts löste sich oberhalb
des an der Bergseite bei Neukirch damals belegenen Kö-
nigshofs des Hofbauers Maria Trischler eine größere
Schneemasse, die als Lamine mit solch furchtbarem Gewalt
zu Tal fuhr, daß der große Hof mit allen seinen Inassen,
Blech etwa 300 Fuß höher gehoben und dann völlig
verschüttet und zertrümmert wurde. Von den 24 Bewoh-
nern des Hofes fanden 17 den Tod, außerdem fast sämt-
liches Vieh.

Saarbrücken, 24. Febr. Der Urheber des am
3. Februar in der Nähe des Spicheren Berges verübten
mörderischen Mordversuchs auf einen Chauffeur ist in der
Person eines aus Elberfeld kommenden ehemaligen Unter-
offiziers namens Emil Schmidt ermittelt und verhaftet
worden. Schmidt, zuletzt Unteroffizier des Infanterieregimen-
ts 70, der wegen Betrugs und Fahnenraub degradiert
wurde, behauptet, nicht die Absicht gehabt zu haben, den
Chauffeur zu töten. Er habe ihn nur kampfunfähig machen
wollen, um ihn seines Geldes zu berauben.

Posen, 25. Febr. In Posen ist die aus acht Per-
sonen bestehende Familie eines Schöpfers an Erbsen-
erkrankt. Laut Berliner Tageblatt besteht bei allen Er-
krankten Lebensgefahr.

Eine Expedition in die Libysche Wüste hat
jeden der Orientgeograph Ewald Banke aus Braunschweig
angereizt. Er gedenkt, von den ägyptischen Oasen aus
nach Westen vorzudringen und in dem uns noch völlig un-
bekannte Innern der Wüste alle Wege, Oasen, Troden-
wässer und Gebirge zu entdecken. Durch ein mühsames Litera-
turstudium hat er alle Nachrichten über Wege und Wohn-
stätten zusammengestellt, die nach Auslage eingeborener
Karawanenführer einstmals im Binnenlande benutzt wurden
ja zum Teil noch heute werden. Eine ganze halbverfunken
Welt scheint sich da aufzubauen, von der wir uns bisher
nichts träumen ließen. Das völlig unerforschte Gebiet ist
weit über zwei Millionen Quadratkilometer groß, also vier-
mal so groß wie Deutschland. Man sieht, man braucht
nicht nach den Polen zu greifen, um vor wahrhaft großen
Aufgaben zu stehen. Ewald Banke ist durch seine Reisen
in Tripolis, Kgypten und Vorderasien sowie durch
seine Studien über den Orient, dessen geographischen Be-
griff er als erster begriffen und dargestellt hat, bekannt. Er
irrt seine Reise nach langen und gründlichen Vorbereitungen
an, so daß man auf seine Ergebnisse gespannt sein darf.

Ein neues Werk Ernst Haeckels.

Ernst Haeckel hat am Vorabend seines achtzigsten
Geburtstages eine neue Schrift „Gottnatur“ (Theophylie),
Studien über monistische Religion, vollendet, welche demnächst
im Verlage von Alfred Köhler in Leipzig erscheinen wird;
sie ist den Lesern der „Weltanschauung“ und „Lebenswunder“
gewidmet und bildet eine Ergänzung dieser beiden philosophi-
schen Hauptwerke des gelehrten Forschers.

Gerichtssaal.

Elberfeld, 25. Febr. Im Nordprozeß Hamm hat
die erste Strafkammer des hiesigen Landgerichts heute die
Wiederaufnahme des Verfahrens angeordnet: Frau Homan,
die bekanntlich wegen Beihilfe bei der Ermordung ihres
Mannes verurteilt war, wurde auf telegraphische Anord-
nung des Gerichts sofort aus der Strafanstalt Siegburg
entlassen.

St. G.
Kantons er-
Aus unbek-
armen Bauer-
auf und bra-
gelang es, 6
bringen, wöh-
Flammen um-
werden konnt-
r Wien
der am 21.
Holland, Bel-
skriktion
ungarischer
Verdächtig
ungarischen
Konversations-
pflichtung zu
30% verteil-
als 1/2% en-
Subskription
rentenanleihe
nach dem Be-
Kronen dieje-
die ungarische
Konjunktions-
Kennnis geb-
r Budapest
die Auffassung
im nicht in re-
tracht zwisch-
Herstellung a-
wollen. Es r-
eine Verantw-
r Czern
stellt, daß zw-
hier eintrafen.
Geldpaket vor-
an die Adress-
gegeben haben
wieder mit der
Gzernoi
der Ueberfah-
verpflichtig sind
und Tutor No-
aus Jassy, gem-
ausgestellter P-
r Nizza
Schleppdampfer
Rouffeu" abg-

Die
kalksteine wird
Straße
99.
Stuttgarter
Freudensta-
103.
Calw—Rag
Die
dem Straßenn-
Vor-
bedingungen
Strahlfeuer
bei der Straße
sind, haben der
beizuschließen
können wird
Der
Calw
für 20jäh
ist von der Sta-
Geiß
Kapp
Zahn
Zahn
Wag

Ausland.

St. Gallen, 25. Febr. In Ernetswil hiesigen Kantons ereignete sich ein schweres Brandunglück. Aus unbekannter Ursache ging ein von einer 12köpfigen armen Bauernfamilie bewohntes Bauernhaus in Flammen auf und brannte bis auf den Grund nieder. Dem Vater gelang es, 6 der Kinder und das Vieh in Sicherheit zu bringen, während 4 Knaben von 5-14 Jahren in den Flammen umkamen und nur als verholzte Leichen geborgen werden konnten.

Wien, 23. Febr. Infolge großer Ueberspannung der am 21. d. Mts. in Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Holland, Belgien und in der Schweiz zur öffentlichen Subskription aufgelegten 400 Millionen Kronen 4 1/2% 1912 ungarischer Staatsrente wird nach prospektmäßiger voller Berücksichtigung der gegen Einreichung von 4 1/2% 1912 ungarischer Staatsrentenscheinen vom Jahre 1912 erfolgten Konversionsanmeldungen auf Zeichnungen mit der Verpflichtung zur sechsmonatigen Sperrzeit eine Quote von ca. 30% verteilt, während auf freie Zeichnung kaum mehr als 1/2% entfällt. — Infolge des großen Erfolges der Subskription auf die neue 4 1/2% 1912 ungarische Staatsrentenanleihe sieht sich das Konsortium veranlaßt, die nun nach dem Vertrage zustehende Option auf 125 Millionen Kronen dieser Staatsrente unverzüglich auszuführen und die ungarische Allgemeine Bank hat diesen Beschluß des Konsortiums heute dem ungarischen Finanzminister zur Kenntnis gebracht.

Budapest, 24. Febr. In anstehenden Reisen beruht die Auffassung, daß die Urheber des Anschlages in Debreczin nicht in rumänischen Reihen zu suchen seien, die Zwietracht zwischen Ungarn und Rumänen ist und die Herrschaft guter Beziehungen zwischen ihnen vereteln wollen. Es wäre ungerecht, den ungarländischen Rumänen eine Verantwortlichkeit für den Anschlag aufzubürden.

Czernowitz, 25. Febr. Die Polizei hat festgestellt, daß zwei Fremde, die am Donnerstag aus Rumänien hier eintrafen, am Freitag auf dem Hauptpostamt ein Geldpaket von 200 Kronen und ein schweres Wertpaket an die Adresse des Bischofs Miklosfy nach Debreczin aufgegeben haben. Die beiden Fremden sind am Freitag wieder mit dem Nachzug nach Rumänien abgereist.

Czernowitz, 25. Febr. Die beiden Fremden, die der Urheberchaft des Anschlages gegen den Bischof Miklosfy verdächtig sind, hatten sich hier als Silvio Mandarescu und Tutor Toram, ersterer Kunst-, letzterer Kaufmann, beide aus Jassy, gemeldet. Sie waren im Besitze ordnungsgemäß ausgestellter Pässe.

Nizza, 25. Febr. Gestern abend verluden drei Schlepddampfer vergeblich, den Panzerkreuzer „Walded-Nonneau“ abzuschleppen. Das schlechte Wetter dauert an.

Der Kreuzer wird vollständig gelockt werden müssen. Er hat 1000 Tonnen Kohlen an Bord.

Paris, 25. Febr. (Kammer.) Finanzminister Coilloux erinnerte in Erwiderung auf einige kritische Bemerkungen von Andre Lefevre daran, daß durch Anleihen die Budgetschwierigkeiten nicht behoben werden könnten. Man müsse von den wohlhabenden Klassen eine der Billigkeit entsprechende Leistung verlangen. Das angeforderte Vermögen werde nicht in demselben Maße beschleunigt wie in Deutschland. Der Minister schloß, indem er die Annahme des provisorischen Zwölftels für den März als Vertrauensbeweis verlangte. Hierauf wurde das Budgetgesetzkomitee mit großer Mehrheit angenommen und die Sitzung geschlossen.

Paris, 25. Febr. Wie aus Neuchon gemeldet wird, wurde die Schiffsbark Madeleine gestern morgen bei Fretet von einem andern Segelboot angeannt und ging sofort unter. 4 Mann der Besatzung der Madeleine sind ertrunken.

Haag, 24. Febr. In der ersten Kammer erklärte bei der Beratung des Budgets des Außerer Minister London in Erwiderung auf eine Anfrage betr. die dritte Friedenskonferenz, daß das nationale Komitee zur Vorbereitung dieser Konferenz ihm einen endgültigen Bericht im Laufe des März erhalten werde. Er habe mit Rußland mit Bezug auf den Zusammentritt der Konferenz verhandelt. Der Minister betonte, er sei kein Anhänger der Beteiligung von Delegierten der Arbeiterparteien in dieser Konferenz, die in erster Linie eine Angelegenheit der Diplomaten und der Rechtsgelehrten sei.

Valona, 25. Febr. Gestern sind 10 holländische Offiziere hier eingetroffen, die an der Organisation der albanesischen Gendarmarie mitwirken werden.

Alban, 24. Febr. Der Appellgerichtshof des Saates New-York hat auf die Berufung des ehemaligen Polizeikommissars Becker, der wegen des an dem Vorbereitert Rosental am 16. Juli 1912 begangenen Mordes verurteilt worden war, eine neue Untersuchung angeordnet. Die Berufung der mit ihm verurteilten vier Leute, von denen Rosental niedergeschossen wurde, ist verworfen worden.

Newyork, 24. Febr. Ein Telegramm aus El Paso teilt mit, daß der Engländer Roger Lawrence, der den bisherigen Verleihen nach in Mexiko vermisst wird, im Imperial Valley aufgefunden worden sei. Das führt zu dem Glauben, daß auch sein Begleiter, Curtis, sich wohl befinden in den Vereinigten Staaten befindet. Von Harry Compton, der von den amerikanischen Behörden gesucht wird, hat man noch keine Spur. Die „El Paso Times“ teilt ein Interim mit, wonach General Villa in Chihuahua erklärt hätte, er habe den Deutsch-Amerikaner Bosh bereits am Donnerstag in Freiheit gesetzt.

Newyork, 25. Febr. Der ganze Winter ist, einer Meldung des Berliner Lokalangelegers zufolge, von einm Biltgard (Schnee Sturm) heimgesucht worden. Ueberall herrscht große Kälte. Zahlreiche Unfälle infolge des Frostes sind zu verzeichnen.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Calw, 23. Febr. Die Kreditbank für Landwirtschaft und Gewerbe erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahre einen Reingewinn von 20 682 M. Als Dividende werden 5% Prämie mit 18402 M. ausgeschüttet; dem Reservefonds werden 3000 M. und dem Spezialreservefonds werden 2500 M. gutgeschrieben; auf neue Rechnung werden 4148 M. vorgezogen. Der Reservefonds hat eine Höhe von 81650 M. und der Spezialreservefonds eine Höhe von 16500 M. erreicht. Das Bankverblende, an dem 1931 M. abgeschrieben wurden, liegt noch mit 23700 M. zu Buch. Der Umsatz betrug auf einer Seite des Hauptbuchs 1287 633,30 M.; die Zahl der Mitglieder ist von 1157 auf 1267 gestiegen.

Donaueschingen, 25. Febr. (Viehmarkt.) Der gestrige Viehmarkt hatte sich einer sehr starken Zufuhr zu erfreuen, zugewandert waren 197 Ochsen, 126 Kühe und Kalbinnen und 184 Stück Jungvieh, zusammen 487 Stück. Der Handel ging nur schleppend, in Bezug auf das Vieh lebhaft. Auf dem Schweinemarkt kamen 17 Käufer und 220 Milchschweine. Hier wurde die Hälfte der ganze Vorrat verkauft, erstere zu 85-80 M., letztere zu 34-30 M. je per Paar.

Immer mehr wird Tee, namentlich in den kräftigeren Sorten, als tägliches Getränk bevorzugt. Von

MESSMER'S TEE-MISCHUNGEN

setzen sich London Tea & M. 2.60 und englische Mischung & M. 3.20 das Pfd., zum grossen Teil, Ceylon Indian & M. 2.80 und F.F. Ceylon Indian & M. 3.50 das Pfd., fast ausschließlich aus feinen britische-Indischen Tees zusammen. Diese vier Mischungen verdienen ihren Wohlgeschmack, ihrer Feinheit und grossen Ergiebigkeit halber ganz besondere Beachtung.

Die Februarnummer der „Wehr“ enthält außer einem sehr lesenswerten Aufsatz des Generals Reim „Die Bayern im Kriege 1870/71“ einige Beiträge, die weitest Beachtung verdienen. Das Heft beschäftigt sich in einem Aufsatz „Die Militärmoderater“ mit der Erbsengischen Schrift. Im Anschluß hieran findet sich der Aufsatz „Dienstpflicht und Erwerbsarbeit“, in dem gezeigt wird, wie selbst Behörden jetzt danach streben, militärische Bewerber gebieteren Denken vorzuziehen. Daß die „Wehr“ solche Maßnahmen scharf gefasst, liegt auf der Hand. Unter Gebührende wird La Roche behauptet, ferner beginnt hier eine Aufzählung von Verdiensten auf Grund bisher meist unbekanntem Archivalien aus dem Jahre 1814. In der Umschau wird ein Aufsatz des „Mittelmordensblattes“ richtig gestellt.

Täglich kann abonniert werden!

Wutmaßl. Wetter am Freitag und Samstag.
Für Freitag und Samstag ist meist trockenes, nachts kälteres, tagsüber aber ziemlich mildes Wetter zu erwarten.
Für die Redaktion verantwortlich: Karl Bentz. — Druck u. Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei (Karl Seiler), Nagold.

Bergebung von Steinslieferungen.

Die Lieferung der zur Unterhaltung der unten aufgeführten Staatsstraßenstrecke erforderlichen Kalksteine wird hiemit zur Bewerbung ausgeschrieben.

Strasse	Lieferungstrecke von km bis km	Markung	Jährlicher Bedarf an Kalksteinstellen	Strassenwärter
99. Stuttgart-Freudenstadt	39,200—44,000	Herrenberg, Oberjettingen, Unterjettingen.	20 cbm	Jakob Baitinger in Oberjettingen.
100. „	44,000—47,000	Oberjettingen, Unterjettingen Nagold.	15 cbm	Matthias Weimer in Oberjettingen.
103. Calw-Nagold.	3,740—7,100	Sonnenhardt u. Woldeck.	20 cbm Im Walsjahr 1915 u. 1916 etwa je 350 cbm	Friedrich Keppler in Reihelm.

Die Vergebungsbedingungen sind bei der Straßenbauinspektion aufgelegt und können auch bei dem Straßenmeister sowie bei den obengenannten Straßenwärttern eingesehen werden. Von den Bewerbern sind die Angebote mit einer Erklärung darüber, daß sie von den Vergebungsbedingungen Einsicht genommen haben, unterschrieben, versiegelt und mit der Ueberschrift „Angebot für Steinslieferung“ versehen, spätestens am

Freitag, den 13. März vormittags 10 Uhr

bei der Straßenbauinspektion vorzulegen. Bewerber die der Straßenbauinspektion nicht bekannt sind, haben den Angeboten Zeugnisse aus neuerer Zeit über Vermögen und Geschäftsfähigkeit beizufügen. Die Eröffnung der Angebote, der auch die Bewerber und ihre Bevollmächtigten anwohnen können wird sofort nach Ablauf der Frist für ihre Einreichung vorgenommen werden.

Der Zuschlag erfolgt innerhalb 20 Tagen; bis dahin bleiben die Bewerber an ihre Angebote gebunden.

Calw, den 24. Febr. 1914.

K. Straßenbauinspektion:
Schaal.

Nagold.
Das Ehrendiplom
für 20jährige Dienstzeit in der freiwilligen Feuerwehr
ist von der Stadt verliehen worden an folgende Mitglieder:

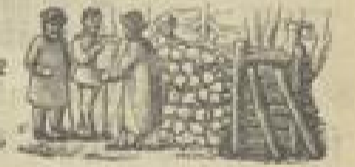
- Weißler, Konrad, Ziegler,
- Kapp, Gottlieb, Dachmacher,
- Schittenhelm, Gottlieb, Schuhmachermeister,
- Schühle, Heinrich, Schreinermeister,
- Wagner, Karl, Schuhmachermeister.

Nagold.
Unterschiedener verkauft feinst
Wohnhaus-
anteil mit Scheuer
an der Emmingerstraße.
Erwin Klingler,
Kaminfegermeister, Markgröningen.
Näheres zu erfragen bei
Schreinermeister Hezer.

Stadtgemeinde Nagold.
Beigholz-, Reifig- und Schlagraum=Verkauf.

Freitag, 27. Febr.

aus Distrikt Härle, Abt. obere und hintere Reithalde:
Beigholz Am.: Nadelholz 21 Scheller, 32 Prügel, 28 Andruck.
Reifig Wellen: gebunden, Nadelholz 1300.
Schlagraum: 1 Los.
(Das Holz liegt zum größten Teil an der alten Mindersbacher Straße.)
Zusammenkunft 9 Uhr vormittags auf der alten Mindersbacher Straße beim Rohrdorfer Wegweiser.



Vollmaringen, Oberamt Forst.
Die Gemeinde verkauft in Submissionswege aus ihren Waldungen
240 Fstn.
Langholz aller Klassen.



Offerte sind spätestens bis
Donnerstag, den 4. März, vorm. 10 Uhr
verschl. mit der Aufschrift „Angebot auf Langholz“ bei dem Schultheißenamt einzulegen, worauf die unmittelbare Eröffnung erfolgt. Bedingungen sind auf dem Rathaus ersichtlich.
Den 25. Febr. 1914.

Gemeinderat:
Vorstand Schaal.

Nagold.
Habe am kommenden Samstag einen Transport schöne
Bayerschweine
zum Verkauf und lade Liebhaber ein
Kienle, Schweinehändler.



Früher

benutzte man als feinstes Gewürz für alle Süßspeisen die teuren Vanille-Schotten.

Heute

verwendet jede fürsame Hausfrau zum Würzen von Milch- und Mehlspeisen, Kakao, Saucen, Gebäcks, Cremes, Kuchen, Tee, Schlagobaze usw. nur

Dr. Detker's Vanillin-Zucker

Ein Päckchen von Dr. Detker's Vanillin-Zucker entspricht 2-3 Schalen guter Vanille und kostet nur 10 Pfg. (3 Stück 25 Pfg.)

Auf der Rückseite der Päckchen von Dr. Detker's Vanillin-Zucker finden Sie ein vorzügliches Rezept zu einer Vanille-Creme. Delikat im Geschmack, leicht herzustellen!

Deckenpfront N. Calw.

Eichen- und Tannen-Nutzholz-Verkauf.

Im Submissionsweg werden verkauft

Säg- und Langholz 1180 Stück

mit I. Kl. 32 Fm., II. Kl. 165 Fm., III. Kl. 346 Fm., IV. Kl. 188 Fm., V. Kl. 150 Fm., VI. Kl. 48 Fm.

Das Holz ist in 14 Lose eingeteilt, die Offerte sind nach der h. Forstare für Wildberg in Prozenten ausgedrückt je auf die einzelnen Lose oder auf das Ganze bis

längstens Samstag, den 28. Februar d. Js. abends 8 Uhr

beim Schultheißenamt einzureichen.

Außerdem wird verkauft je von **vormittags 9 Uhr an**

Montag, den 2. März ds. Js.

400 Stück Eichen mit 200 Fm.

worunter 35 Stück von 1-3/4 Fm., dabei sehr schöne Küßereichen und 150 Stück eichene Stangen, Verkauf im Wald, Zusammenkunft im Ort.

Am Dienstag, den 3. März vormittags von 9 Uhr ab auf dem Rathhaus

150 Stk. tanneses Bau- u. Sägholz m. 120 Fm.

worunter 22 Stück sehr schöne Forchen,

nachmittags von 1 Uhr ab im Wald

400 Stück meistens fichtene Bau- und Hagstangen

und **500 Stück fichtene Hopfenstangen.**

Auszüge wollen beim Waldmeister rechtzeitig bestellt werden.

Gemeinderat.

„Zum Hirsch.“

Den Gästen unserer Wirtschaft sagen wir für den zahlreichen Besuch noch auf diesem Weg verbindlichen Dank

Berg & Schmid.



Von der Maas-
bis an die Memel,
Von der Elbe
bis an den Belt,
Lobt man Seife
Kavalier,
Als die beste
dieser Welt.

Das neue Favorit-Moden-Album (Modeberater für Frühjahr und Sommer 1914)

— Preis 60 Pfennig —

ist soeben eingetroffen bei der

G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Faschingsnummer

der „Münchener Revue. Nachr.“
10 Pfg.

Vorrätig bei G. W. Zaiser, Nagold.

Ein tüchtiger, nützlicher Pferdeknecht

kann sofort eintreten.
Bei wem? sagt die Exped. d. Bl.

Nagold.
Für die Fastenzeit empfiehlt
Zwetschgen, Birnschnitze,
Dampfpfäfel,
Aepfelschnitze, Drangen
sowie
Schweizer- und Limburger-
Käse

in nur besten Qualitäten.
Herm. Knodel.

Nagold.
Zu einer Wagenladung
Gedämpftes Buchenholz
sowie alle Sorten
Eichenholz
nimmt noch Bestellungen an
Fr. Unt.

Hochdorf, N. Horb.
Verlaufen
hat sich mein
Salbhund
(wolfshundartig),
Kennzeichen: Bucken am rechten
Vorderfuß. Abzugeben gegen Be-
lohnung bei Erich Kay, Gemeinde-
fleger. Vor Ankauf wird gewarnt.

Milek
kann abgeben
G. Hirth.

Hohdorf b. Nagold.
Schönen, kräftigen
**Sommer-
Saatweizen**
(unbegrenzt Hohenheimer)
hat abzugeben
Friedrich Wriehhaber, Dekonom.

**Zweilige Aker- u.
Wiesen-Egge**
mit leicht verstellbaren Stahl-
zinken, neuestes sehr praktisches
Modell, verkauft preiswert
Hermann Knodel, Nagold.

Erklärung! Wir wollen für
Nagold und Um-
gebung sofort eine Filiale errichten
und suchen hierfür einen verlässlichen
Mann. Beruf unerlich, Kenntnisse,
Kapital, Eades oder Berufswechsel
nicht nötig. Einkommen monatlich
200-300 M. Auskunft kostenlos.
Bewerbung unt.: Lagerharte Nr. 8
Herbsthal (Rheinland).

Nagold.
Verkaufe oder vertausche an eine
Schlachtleger mit Garantie eine
schöne kurzhornige hochschilgige
**Schwarzwälder-
Rehziege**
Lohmüller b. Wolfberg.

Für
Kostümenden
empfehle eine
schöne Aus-
wahl in
schwarzen
und
farbigen

Kleider- Stoffen

per Meter
von
90 Pfg.
an.

Nagold. **Gottlieb Schwarz.**

Nagold, den 25. Febr. 1914

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir während der Krankheit u. beim Hinscheiden unserer I. Lante u. Schwägerin

Katharine Reuz, geb. Brenner

erfahren durften, für die zahlreiche Leichenbegleitung von hier und auswärts, die Blumen Spenden, sowie auch für die liebevolle Pflege durch die Krankenschwestern sagt herzlichen Dank im Namen der trauernden Hinterbliebenen

der Nefte: **Paul Hasner, Ober**
mit Familie.

Offringen, 25. Febr. 1914.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme die wir während der Krankheit und beim Hinscheiden unseres lieben Vaters, Bruders, Schwieger- und Sohnoaters

Michael Schmid
alt Pflanzwirt

erfahren durften, für die vielen Blumen Spenden und die zahlreiche Leichenbegleitung von hier und auswärts und besonders seitens des Kriegervereins sagen

längsten Dank
die trauernden Hinterbliebenen.

Erfahrenes fleißiges Mädchen

l. Haushalt (v. 4 Personen) sofort oder später bei guter Bezahlung u. jedn. Behandlung gesucht.

Frau S. Gaug, Pforzheim i. B.
Schwarzwalderstr. 28 II.

Nagold.
Eine ordentliche, fleißige Frau
sucht eine
Lauffstelle.

Zu erfagen b. d. Exped. d. Blts.

Neu! Praktisch! Kohlepapier

schwarz und violett mit weichen
Rändern — beste Qualität (kein
Beschmutzen der Finger mehr).

Vorrätig bei
G. W. Zaiser, Nagold.

Landwirtssohne b. d. d. (jung
u. stark) **Antwerpen**
u. d. d. (jung u. stark) **Antwerpen**
u. d. d. (jung u. stark) **Antwerpen**
u. d. d. (jung u. stark) **Antwerpen**
u. d. d. (jung u. stark) **Antwerpen**
u. d. d. (jung u. stark) **Antwerpen**
u. d. d. (jung u. stark) **Antwerpen**
u. d. d. (jung u. stark) **Antwerpen**
u. d. d. (jung u. stark) **Antwerpen**
u. d. d. (jung u. stark) **Antwerpen**



Red Star Line

Rotterdamsche Stoomvaart Maatschappij N.V.

Postdampfer von

Antwerpen

nach

New York
und
Kanada

Kaufsticket erhalten:
bei Red Star Line in Antwerpen,
oder deren Agenten
Carl Rahm in Freudenstadt.

Ergebnis
mit Aus-
sicht auf
Einnahme
Preis ste-
hier mit 2
1.35 M., in
und 10 K.
1.40 M., in
Württemberg
Monats-Bl.
noch Ver-
N 48
Bekanntm
Nachbe-
festig stellt
B-für
auf Montag
dem Rath
In die
wendungen
Schöpfung
Etwas
bis zur Tag
die Verküm-
findet eine
Die M
langen bereit
Tagfahrt mit
Bis zur
gemeinen
aufgelegt.
Den 25
Aus dem
Als Na
bringen wir
bericht des
Jahr 1913
Erhebung un-
willigkeit un-
zu einem ge-
das Jahr in
im Jahre 19
der Landwirt
dieser Krefe
war er fleißig
Folge davon
und die So-
ten. In P
gangenen So
Bunde, in
deshalb kö
geordnet
bedenkt, daß
nethaus 20
abgeordnete
auf dem Bo
schleßlich aus
Hülfe des
kann der B
der allgemein
ba d i s e n
Berein mit d
liberalismus
sehen. Geor
im badiſchen
Infolge
keit während
müßigkeit ein
8158 Verfan
gehalten werd
Besammlung
Die Mitgl
Verlauf. Di
Bund der La
nur durch
der Gesamta
der beschloß
der Bericht die
mitglieder die
gegen den eig
werden. Die
wite behat
ungen langja
für Versicheru
Abteilung für
753 kleineren
trüßert worde
für Maschinen
zur Vermittlun
1913 Waren
Revisionsort
I. Januar 19

